



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Landwirtschaft stärken. Versorgung sichern. Heimat erhalten.

IAPÖ-Konzept für Bauernstand, Ernährungssicherheit und Energieautarkie

**BAUERN STÄRKEN.
ÖSTERREICH VERSORGEN.
ZUKUNFT SICHERN.**

IAPÖ-KONZEPT FÜR LANDWIRTSCHAFT, ENERGIE & ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Der Bauernstand ist das Rückgrat unseres Landes – für Ernährung, Energie, Landschaft und Stabilität.
Wir sichern heute, was morgen zählt.

UNSERE ZIELE – FÜR EIN AUTARKES & RESILIENTES ÖSTERREICH

<p>SICHERE EINKOMMEN Faire Preise, weniger Kosten, stabile Zukunft für bäuerliche Familienbetriebe.</p>	<p>85 % ERNÄHRUNGS-SOUVERÄNITÄT Versorgung aus heimischer Produktion – unabhängig, sicher, krisenfest.</p>	<p>ENERGIE-AUTARKIE Strom & Wärme aus Biomasse, Biogas & erneuerbaren Quellen im ländlichen Raum.</p>	<p>BEZAHLTER LANDSCHAFTSSCHUTZ Pflege der Kulturlandschaft als öffentliche Leistung anerkennen und verlässlich vergüten.</p>	<p>SCHUTZ VOR SCHÄDLICHEN EU-EINGRIFFEN Keine Überregulierung, keine Benachteiligung durch Importe – Subsidiarität wahren.</p>
--	---	--	---	---

UNSERE LÖSUNGEN

- ✓ Markttransparenz & Herkunftsschutz
- ✓ Investitionsoffensive für Biomasse, Biogas & Nahwärme
- ✓ Landschaftspflege attraktiv vergüten
- ✓ Regionale Produktion & Verarbeitung stärken
- ✓ Bürokratieabbau & Entlastung
- ✓ Agrarflächen schützen – Boden für Bauern sichern

**OHNE BAUERN KEINE VERSORGUNG.
OHNE VERSORGUNG KEINE STABILITÄT.**

Reinhard Fellner



Präambel

Österreich braucht eine Landwirtschaftspolitik, die den Bauernstand nicht als Restgröße der Vergangenheit behandelt, sondern als **strategische Grundlage von Versorgung, Energie, Landschaft und Krisenfestigkeit**.

Der Bauernstand ist mehr als Nahrungsmittelproduktion. Er sichert:

- Ernährung
- regionale Wertschöpfung
- Landschaftspflege
- Energiepotenziale
- Stabilität des ländlichen Raums

Deshalb schlägt IAPÖ eine Neuausrichtung vor: weg von Bürokratie, Preisdruck und Abhängigkeit, hin zu **Einkommenssicherung, Energieautarkie, bezahltem Landschaftsschutz und Ernährungssouveränität**.

1. Strategisches Zielbild

Die österreichische Landwirtschaft soll auf fünf Ziele ausgerichtet werden:

1. **Sichere und auskömmliche Einkommen für bäuerliche Familienbetriebe**
2. **Energieautarkie im ländlichen Raum, insbesondere durch Biomasse, Biogas und erneuerbare Nahwärme**
3. **Bezahlter Landschaftsschutz als öffentliche Leistung**
4. **Ernährungssicherheit mit einem Zielwert von 85 % heimischer Versorgung**
5. **Schutz vor nachteiligen Eingriffen und Überregulierung auf EU-Ebene**

2. Einkommenssicherung für den Bauernstand

Der wichtigste Punkt ist die wirtschaftliche Stabilität der Betriebe. Ohne gesicherte Einkommen gibt es keine nächste Generation am Hof.



2.1 Faire Erzeugerpreise

Österreich braucht stärkere Instrumente gegen ruinösen Preisdruck entlang der Kette zwischen Erzeuger, Verarbeiter und Handel.

Dazu gehören:

- verpflichtende Transparenz entlang der Wertschöpfungskette
- stärkere Kontrolle unfairer Einkaufspraktiken
- Herkunft und Preisdruck bei Importware klar offenlegen
- Stärkung regionaler Vermarktung und Direktvermarktung

2.2 Krisenstabile Einkommen

Für besonders krisenanfällige Bereiche braucht es ein System zur Einkommensstabilisierung, etwa bei:

- Energiepreisschocks
- Dünger- und Futtermittelkrisen
- extremen Wetterschäden
- Marktverwerfungen durch Importe

2.3 Senkung der Kostenlast

Die Bauern müssen von systemischen Kosten entlastet werden:

- günstigere Energie
- weniger Bürokratie
- schnellere Verfahren
- leistbare Finanzierung für Investitionen



3. Energieautarkie für Bauernhöfe und Regionen

4. Bezahlter Landschaftsschutz

Der Bauer schützt Kulturlandschaft, Almen, Böden, Wasserhaushalt und regionale Identität. Diese Leistung darf nicht als kostenlose Nebenleistung missbraucht werden.

4.1 Landschaftspflege als öffentliche Leistung anerkennen

Wer Landschaft erhält, schützt:

- Tourismusgrundlagen
- Siedlungsräume
- Biodiversität
- Hochwasserschutz
- Erosionsschutz

Dafür braucht es ein eigenes, klar verständliches Vergütungssystem.

4.2 Weg von Förderchaos hin zu Leistungsbezahlung

Nicht Formulare, sondern konkrete Leistungen sollen honoriert werden:

- Bewirtschaftung benachteiligter Flächen
- Offenhaltung von Almen und Wiesen
- Pflege von Kulturlandschaft
- Schutz von Böden und Wasser
- regionale ökologische Leistungen



4.3 Planbare Zahlungen

Betriebe brauchen mehrjährige Sicherheit statt jährlich wechselnder Förderlogik.

5. Ernährungssouveränität: Ziel 85 % heimische Versorgung

Österreich darf seine Lebensmittelversorgung nicht dem Zufall internationaler Krisen überlassen.

5.1 Politisches Ziel: 85 % Ernährungsautarkie

Das Ziel ist eine nationale Versorgung von zumindest 85 % bei zentralen Lebensmitteln und Grundprodukten.

Dazu braucht es:

- Priorisierung heimischer Produktion
- Schutz produktiver Flächen
- Verhinderung weiterer Strukturausdünnung
- gezielte Programme für sensible Produktgruppen

5.2 Schutz landwirtschaftlicher Flächen

Ohne Boden keine Ernährungssicherheit. Deshalb:

- strengerer Schutz wertvoller Agrarflächen
- Eindämmung von Bodenversiegelung
- Vorrang für produktive Flächennutzung

5.3 Regionale Verarbeitung stärken

Nicht nur Produktion, auch Verarbeitung muss im Land bleiben:

- Schlachtung
- Molkerei



- Lagerung
- Veredelung
- regionale Verarbeitungsstrukturen

Denn echte Ernährungssouveränität endet nicht am Hoftor.

6. Schutz vor nachteiligen EU-Eingriffen

Die österreichische Landwirtschaft darf nicht durch überzogene Regulierung, ideologische Vorgaben oder wettbewerbsverzerrende Importpolitik geschwächt werden.

6.1 Subsidiarität statt Überregulierung

Österreich muss sich auf EU-Ebene klar gegen Eingriffe stellen, die:

- bäuerliche Produktion verteuern
- Flächen stilllegen
- Versorgung schwächen
- nationale Besonderheiten ignorieren

6.2 Keine Benachteiligung durch Importstandards

Es darf keine Situation geben, in der österreichische Bauern nach hohen Standards produzieren müssen, während importierte Ware unter niedrigeren Standards hereinkommt.

Darum fordert IAPÖ:

- Gleichwertigkeit von Standards
- konsequente Herkunftskennzeichnung
- Schutz vor unfairer Importkonkurrenz

6.3 Schutz des Bargelds und der betrieblichen Freiheit

Auch in der Landwirtschaft gilt:

- keine zusätzlichen Kontroll- und Regulierungswellen



- keine digital erzwungene Vollabhängigkeit
- praxisnahe Regeln statt Verwaltungsbelastung

7. Landwirtschaft als Teil der nationalen Resilienz Strategie

Bauernstand und Landwirtschaft sind Teil der nationalen Sicherheitsarchitektur.

Sie sichern:

- Lebensmittel
- Energiepotenziale
- Fläche
- regionale Stabilität
- Krisenvorsorge

Darum muss Landwirtschaftspolitik endlich als **Sicherheits-, Wirtschafts- und Strukturpolitik** verstanden werden.

8. Konkretes IAPÖ-Maßnahmenpaket

Sofortmaßnahmen

- Entlastung bei Energie- und Betriebskosten
- Investitionspaket für Biomasse, Biogas und Nahwärme
- Herkunftsschutz und Markttransparenz
- schnellere Auszahlung bestehender Förderungen
- Bürokratieabbau bei bäuerlichen Investitionen

Mittelfristige Maßnahmen

- System zur Einkommensstabilisierung
- Landschaftsschutzvergütung als eigenes Modell



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

- Ausbau regionaler Verarbeitung
- Agrarflächenschutz
- Zielpfad zu 85 % Ernährungsautarkie

Strategische Maßnahmen

- Landwirtschaft als Kern der Autarkie- und Resilienzstrategie verankern
- EU-Schutzlinie gegen schädliche Regulierungen
- nationale Agrar- und Energiepartnerschaft für den ländlichen Raum
- Stärkung bäuerlicher Energie- und Versorgungsgenossenschaften

9. IAPÖ-Kernbotschaften

Ohne Bauern keine Ernährungssicherheit.

Ohne regionale Energie keine Resilienz.

Ohne bezahlte Landschaftspflege keine Heimat.

Ohne Schutz vor Überregulierung keine Zukunft für den Bauernstand.

10. Conclusio

Österreich braucht keine Landwirtschaftspolitik gegen die Bauern, sondern mit ihnen.

Der Bauernstand ist kein Subventionsfall, sondern ein strategischer Leistungsträger des Landes.

IAPÖ steht daher für:

- sichere Einkommen
- regionale Energieautarkie
- bezahlten Landschaftsschutz
- 85 % Ernährungssouveränität
- Schutz der Bauern vor schädlichen EU-Eingriffen

Wer Versorgung sichern will, muss den Bauernstand stärken.